

Konzept zur Betreuung und Integration von Flüchtlingen

(Erstellt durch die Arbeitsgruppe Konzept im Auftrag des
Runden Tisches)

FEINTON

Stadt

Oer-Erkenschwick

LEITIDEE

Die Zahl der Menschen, die sich aus Angst um Leib und Leben und existenzbedrohender Armut gezwungen sehen, ihre Heimat zu verlassen, war seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges noch nie so hoch. Trotzdem ist es nur ein Bruchteil der weltweit Flüchtenden, die nach Deutschland kommen.

Die Kommunen tragen bei der Unterbringung und Versorgung dieser Menschen eine wichtige Rolle: Sie schaffen die Bedingungen für ein friedliches Miteinander der aufnehmenden Gesellschaft mit den anerkannten und asylbegehrenden Flüchtlingen.

Integration ist weder eine einseitige Leistung von Zugewanderten noch eine der Bevölkerung in den aufnehmenden Städten – sie gelingt nur in der vorurteilsfreien Auseinandersetzung und der gegenseitigen Bereicherung. Die Mitglieder „Runder Tisch Asyl“ setzen sich in der Öffentlichkeit für ein ethnisch und kulturell weltoffenes Oer-Erkenschwick ein. Nur auf diesem Fundament kann erfolgreiche Hilfe in jedem Einzelfall geleistet werden.

Die Akteure der Oer-Erkenschwicker Flüchtlings- und Integrationshilfe lassen sich bei ihrem Engagement von mitmenschlicher Solidarität leiten und streben menschenwürdige Problembewältigungen an. Den ehrenamtlich und hauptamtlich Helfenden sowie den beteiligten Institutionen sind Flüchtlinge willkommen.

In der nachfolgenden Konzeption sollen Voraussetzungen und Wege für eine möglichst dezentrale Unterbringung sowie soziale und kulturelle Integration von Flüchtlingen dargestellt werden.

AUSGANGSLAGE:

Im Jahr 2015 wurden in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 1.091.894 Zugänge von Asylsuchenden registriert. 476.649 Anträge auf Asyl wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlingen (BAMF) gestellt. Im Jahresvergleich 2014/2015 bedeutet dies eine Steigerung von rd. 135 %.

Der Anstieg im Jahr 2015 in der BRD spiegelt sich mit rd. 145 % in Oer-Erkenschwick wieder. So leben in Oer-Erkenschwick am 31.12.2015 insgesamt 351 Personen, davon 100 Frauen und 251 Männer.

Hauptherkunftsländer sind:

Syrien	Albanien	Irak	Ma- rokko	Algerien	Afgha- nistan	Bang- la- desch	26 weite- re Länder
65	43	37	20	18	18	17	133
18,52 %	12,25 %	10,54 %	5,70 %	5,13 %	5,13 %	4,84 %	37,89 %

UNTERBRINGUNG

Ihrer Unterbringungsverpflichtung kam die Stadt Oer-Erkenschwick in der Vergangenheit durch die Bereitstellung von zwei Asylunterkünften auf der Lindenstraße nach. Eine Unterkunft wurde im Jahr 2010 aufgegeben.

Somit stand lediglich eine Asylunterkunft mit 69 Betten zur Verfügung. Auf Grund des extremen Anstiegs der Asylanträge ab Ende 2013 mussten weitere Unterkünfte geschaffen werden. Ab Juli 2015 konnte das städt. Gebäude Bachstraße 8 für die Unterbringung von Asylbewerbern bereitgestellt werden. Ein weiteres Gebäude soll für rd. 70 Personen auf der Lindenstraße errichtet werden. Weitere Unterbringungsmöglichkeiten bestehen Am Stimbergpark mit 104 Plätzen und die Anmietung eines Gebäudes Winkelfeld für 40 Plätze erfolgt in Kürze.

Somit stehen aktuell bzw. zukünftig folgende Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung:

Lindenstr. 2	Bachstr. 8	Lindenstr. neu (?)	Am Stimbergpark	Winkelfeld	Gesamt
69	40	70	104	40	323

Die am 01.01.2016 in Oer-Erkenschwick lebenden 351 Personen waren wie folgt untergebracht:

Lindenstr. 2	Bachstr. 8	Am Stimbergpark	Wohnungen	Gesamt
69	37	83	162	351

Das Flüchtlingsaufnahmegesetz NRW (FlüAG) verpflichtet die Kommunen zur Unterbringung, Versorgung und Betreuung.

Die Unterbringung von Flüchtlingen, die einen Asylfolgeantrag nach § 71 Asylverfahrensgesetz (AsylVfG) stellen, muss in der Kommune erfolgen, der sie seinerzeit zugewiesen wurden. Des Weiteren sind Asylbewerber, deren Verfahren rechtskräftig negativ entschieden wurden, diese aber aus verschiedenen Gründen nicht ausreisen können, unterzubringen. Diese Personen sind als Geduldete im Regelfall weiterhin verpflichtet, in der jeweiligen Kommune zu wohnen.

Für die Unterbringung der Flüchtlinge sind Gemeinschaftsunterkünfte vorgesehen. Es besteht aber auch die Möglichkeit der Unterbringung in Mietwohnungen – hierbei sind die Belange der Flüchtlinge und das öffentliche Interesse zu berücksichtigen (§ 3 Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)).

Wegen der unerwarteten Steigerung der Asylsuchenden ist die Erfüllung des Betreuungsgebots nur in einem abgestimmten Handeln des städtischen Personals mit ehrenamtlichem Engagement zu leisten.

Für das neue Heim sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- nach Möglichkeit Wohnungscharakter (mehrere Küchen, Bäder usw.)
- Bauliche Trennung der Geschlechter zum Schutz vor grenzverletzendem Verhalten
- kleine Wohngemeinschaften – Trennung nach ethnischer Herkunft und Religion
- Schaffung von Lern-, Spiel- und Rückzugsräumen für Kinder/Jugendliche
- Schaffung von Beratungsräumen
- Sollten weitere Gemeinschaftsunterkünfte benötigt werden, sind diese unter Beteiligung der Bevölkerung in anderen Stadtteilen zu errichten.
- Die Ehrenamtsstruktur ist auf die Gemeinschaftsunterkünfte auszubreiten.

Bei allen am runden Tisch beteiligten Institutionen, Kirchen, Parteien und gesellschaftlichen Gruppen besteht dahingehend Einigkeit, dass die Unterbringung in dezentralen Wohnungen – soweit irgend möglich – schnellstmöglich Anwendung finden soll.

Besonders für die Zukunftsperspektive von jungen Menschen ist es wichtig, ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich bestmöglich in Bildungseinrichtungen zu integrieren. Dafür brauchen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene generell geschützte, ruhige Räume für konzentriertes Lernen.

Die Verselbständigung der Flüchtlinge in einer angemieteten Wohnung ist so früh wie möglich anzustreben. Grundsätzlich sollte nach einer Aufenthaltsdauer von 6 bis 12 Monaten der Auszug aus der Asylunterkunft erfolgt sein. Hilfreich können hier abgestimmte Verfahren zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen sein (z.B. Koordinations-team des Runden Tisches, Checklisten, ...).

Die Wohnungssuche und Anmietung erfolgt durch die Verwaltung. Für die Größe und Mieten der Wohnungen gelten nach Möglichkeit die Bestimmungen wie für andere zu unterstützende Wohnungssuchende. Bei der Vermittlung von Wohnungen ist darauf zu achten, dass die Wohnungen über das Stadtgebiet verteilt werden.

BETREUUNGSKONZEPT

Die Integration von Asylbewerber/-innen in Wohnraum und damit in die Stadt Oer-Erkenschwick ist auch eine zivilgesellschaftliche Aufgabe und Verpflichtung. Die Stadtverwaltung Oer-Erkenschwick übernimmt die verwaltungsinterne Bearbeitung für die Betreuung der Asylbewerber/-innen über den Fachbereich Soziales. Die Stadtverwaltung verpflichtet sich zur Kooperation mit den in der Stadt gegebenen, anerkannten ehrenamtlichen Strukturen. Die ehrenamtlichen Akteure bieten eine Un-

terstützung darüber hinaus in unterschiedlichen Angeboten an, koordiniert über den Runden Tisch.

Generelle Organisation und Strukturierung von Entscheidungsprozessen zwischen Verwaltung und bürgerschaftlichem Engagement

In die Flüchtlingshilfe Oer-Erkenschwicks haben sich mittlerweile viele engagierte Ehrenamtliche mit Fachkompetenz und Zeitaufwand eingebracht. Mit anwachsenden Flüchtlingszahlen ist die Kommune in der Bewältigung der Aufgaben zunehmend auf dieses Potential angewiesen. Deutschkurse, Begegnungsstätten, vor allem aber der Aufwand in der Möblierung von privatem Wohnraum stellen die Ehrenamtlichen vor eine große Aufgabe.

Um diese Aufgabe zu erfüllen, wird eine ständige Schnittstelle zwischen leitenden Mitarbeitenden der Stadt sowie Mitarbeitenden der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe eingerichtet, die dann die weitere Kommunikation in die jeweiligen Arbeitsgruppen/ Verbände/ Vereine sicherstellt.

Vor allem aber müssen die Namen und Wohnorte der Flüchtlinge, sowie Erkenntnisse über Sprache und Altersangaben den ehrenamtlich Arbeitenden zur Verfügung gestellt werden, damit Einzelpersonen und Familien konkret auf Anfrage hin in die Flüchtlingsbegleitung vermittelt werden können. Der dazugehörige und notwendige Datenaustausch unterliegt dem Datenschutz und wird durch beigefügtes Formular autorisiert.

Hier ist im Sinne der Synergieeffekte auf eine doppelte Erarbeitung derselben Erkenntnisse zu verzichten.

Die Stadtverwaltung der Stadt Oer-Erkenschwick übernimmt die Aufgaben, die für eine Grundversorgung der Asylbewerber/-innen nötig sind und eine geregelte Unterbringung sicherstellen.

Sie ist zuständig für:

- Leistungsgewährung gemäß den gesetzlichen Grundlagen (Leistungsart und Leistungshöhe)
- Ausübung der Beratungspflicht
- Entscheidung über die Unterbringung (inkl. Entscheidung über privaten Wohnraum)
- Instandhaltung und Ausstattung der Gemeinschaftsunterkünfte
- Ausübung des Hausrechts in den Gemeinschaftsunterkünften

Die ehrenamtlichen Akteure übernehmen darüber hinaus gehende Aufgaben zur Unterstützung im Alltag und zur Förderung der Integration:

- „Willkommenskultur“
- Unterstützung bei Ämter-/Behördengängen (Begleitung, Übergang Sozialamt/Jobcenter)
- Information/Unterstützung im Alltag
- Integrationsunterstützung (Unterricht, Café International, Flüchtlingsbegleitung usw.)
- Sensibilisierung der Zivilgesellschaft (Öffentlichkeitsarbeit)
- Kooperation und Kommunikation mit anderen Netzwerken und Gremien

Ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vermieter/-innen und Nachbarn sowie alle Institutionen und Träger des Gemeinwesens wie Kirchen, Schulen, Vereine, soziale Dienste und Freie Träger sind gefordert die Integration zu leben.

Migration als Chance nutzen

Die dauerhafte Aufnahme von Hunderttausenden Flüchtlingen wird die deutsche Gesellschaft verändern. Dies hat auch schon die Integration von vielen

Millionen Vertriebenen, Arbeitsemigranten, Spätaussiedlern und Flüchtlingen aus unterschiedlichen Regionen der Welt gezeigt. All diese Einwanderungsprozesse haben die Bundesrepublik – trotz vieler Probleme – letztlich gestärkt und kulturell und ökonomisch bereichert.

Durch die Betreuung der Flüchtlinge und durch die Unterstützung ihrer Integration in den Kommunen stärken ehrenamtliche und professionelle Helfer die Bereitschaft der Gesellschaft zum mitmenschlichen Zusammenleben.

Der Zuzug von MigrantInnen unterstützt die Diskussion um die Integration aller von der gesellschaftlichen Teilhabe abgekoppelten Gruppen und kann so den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Das Recht auf Asyl zwingt zur Auseinandersetzung mit den Fluchtursachen und den Auswirkungen politischen und wirtschaftlichen Handelns. Es setzt Zeichen gegen Krieg, Rassismus und Ausgrenzung als Reaktion auf internationale Krisen und rückt deren solidarische Bewältigung in den Vordergrund.

Die gemeinsame Gestaltung des nahen sozialen Umfelds wird durch die Bereitschaft, sich auf andere Erfahrungen und Wertvorstellungen einzustellen und diese zu achten erleichtert. Gelingende Integration ist eine Investition in die humane Gesellschaft.

Die ökonomischen Vorteile der Migration treten ein, wenn – nicht nur – ausländischen Bürgerinnen und Bürgern durch Investitionen schnell Bildung, Erwerbstätigkeit

und Teilhabe ermöglicht werden. MigrantInnen können sich so mit Ihren Möglichkeiten in unsere Gesellschaft ein- und das Gemeinwohl voranbringen, ohne ihre eigene Kultur und Geschichte aufzugeben.

Gewinnerin dieser Entwicklung sind nicht nur die Flüchtlinge, sondern die gesamte Gesellschaft. Die Steigerung des privaten Verbrauchs und notwendige Investitionen in Wohnungsbau und Betreuung von Flüchtenden wirken über eine lange Zeit wie ein großes Konjunkturprogramm für die Wirtschaft. Der nötige Nachwuchs mit gut ausgebildeten Arbeitskräften kann nun neben einheimischen Kräften zu einem großen Teil auch über Migranten und Migrantinnen erreicht werden.

Die Flüchtlingsbegleitung in OE hat aus dem „Vorkurs Deutsch“ heraus entscheidende Impulse für die weitere Arbeit mit den der Stadt zugewiesenen Flüchtlingen gegeben. Zusammen mit dem Vorkurs Deutsch, den Mitarbeitenden des Sozialamtes und vielen Ehrenamtlichen können Flüchtlinge zur Zeit folgende Angebote wahrnehmen:

- **Die Deutschkurse**

Allen Flüchtlingen, die der Stadt OE zugewiesen werden, ist es möglich, die von Ehrenamtlichen eingerichteten Deutschkurse kostenfrei zu besuchen. Es entstehen dabei keinerlei Wartezeiten. Zusätzlich zu den Kursen im Ev. Gemeindezentrum bietet auch die VHS Kurse an. Die Vorkurse im Gemeindezentrum bieten einen alltagsbezogenen Unterricht. Hier entstehen die ersten wichtigen Kontakte. Fragen werden beantwortet, Orientierungshilfen werden gegeben. Die Materialien werden aus Spendengeldern finanziert.

- **Café International**

Zwei Mal monatlich öffnet das Gemeindezentrum die Türen für ein Café, in dem Flüchtlinge, Mitarbeitende und Interessierte zusammenkommen, Kaffee trinken, Spielangebote wahrnehmen und sich austauschen. Das Café wird ehrenamtlich organisiert. Es gibt einen Internetzugang. Hinzu kommen ganz aktuell Angebote von Fahrrädern, Computern, Möbeln und anderen notwendigen Dingen.

- **Der Laden**

Das Lebensmittel-, Kleidungs- und Haushaltswarenprojekt der Kirchengemeinden ist Ausstattungshilfe und Lebenshilfe zu äußerst günstigen Preisen. Der Kleiderladen unterstützt zudem die Notunterkunft auf Anfrage mit entsprechenden Kleidungsgrößen.

- **Möbel und Umzüge**

Bei Unterbringung in privaten Wohnungen bieten Mitarbeitende Unterstützung bei der Beschaffung sowie des Transportes von Möbeln an. Flüchtlinge werden zum Teil aktiv in diese Arbeit mit einbezogen.

- **Fahrräder**

Für die Mobilität der Flüchtlinge werden kostengünstig Fahrräder instandgesetzt. Dies geschieht unter anderem in Verbindung mit der Friedrich-Fröbel Schule.

- **Flüchtlingsbegleitung**

Ein Netzwerk von derzeit mehr als 50 Mitarbeitenden bietet augenblicklich auf unterschiedlichste Weise Hilfe im Flüchtlingsbereich an. Einzelpersonen oder auch Familien übernehmen Begleitungen für einzelne Flüchtlinge oder auch Familien. Sie organisieren Umzüge, Möbel und Sprachkurse, unterstützen bei Arztbesuchen und Kontakt zu Ämtern. Die Flüchtlingsbegleitenden sind Ansprechpartner für die Privatvermieter sowie für die Mitarbeitenden des Sozialamtes. Sie gewährleisten verstärkt das gesellschaftliche und kommunale Bemühen, Flüchtlinge zu integrieren.

- **Sportangebote**

Fußball- und Sportvereine laden Flüchtlinge ein. Die Informationsmaterialien liegen im Gemeindezentrum und in den Unterkünften aus.

- **Ausflüge mit Flüchtlingsfamilien**

Auf besondere Initiative hin werden Flüchtlingsfamilien auch zu besonderen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Zoobesuchen, eingeladen.

- **Einladungen**

Flüchtlinge werden zu vielen öffentlichen Veranstaltungen eingeladen. Der Runde Tisch wirkt darauf hin, dass weitere Träger, Verbände, Vereine, Organisationen und Gemeinden diesem Beispiel folgen. Mitarbeitende laden Flüchtlinge zu Hause ein. Und im Gemeindezentrum gibt es seit dem vergangenen Jahr ein Weihnachtsessen mit Flüchtlingen.

- **Unterstützung der Notunterkunft in der Westerbachschule**

Ehrenamtliche unterstützen seit Beginn der Notunterkunft diese in der Kleidungsverorgung. Einwohner der Stadt spenden Kleidung, Schuhe oder Reiseutensilien. Kindergarten-tageseinrichtungen liefern Kinderstühle. Sportvereine bieten Angebote für Flüchtlinge.

Hilfe und Unterstützung für Ehrenamtliche

Flüchtlingsbetreuung ist ohne Ehrenamtliche nicht zu schaffen!

Als „Seele der Republik“ bezeichnet die Süddeutsche Zeitung die Tätigkeit so vieler Ehrenamtlicher in der Flüchtlingshilfe.

Auch in Oer-Erkenschwick sind viele dieser Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe aktiv. Organisiert wird diese durch das Koordinationsteam der Flüchtlingshilfe.

Gerade bei der Begleitung von Behördengängen ist ein rechtliches Grundwissen von Nöten. Wer Flüchtlinge in schwierigen Situationen unterstützt, braucht manchmal selbst Hilfe. Die Erfahrung im Umgang mit fremden, häufig traumatisierten Menschen müssen die Helfenden auch besprechen können. Frustration führt sonst dazu, dass das Ehrenamt wieder aufgegeben wird.

Auch die städtischen Behörden müssen konstruktiv mitarbeiten. Gute Organisation braucht Konstanz, die auf Dauer ohne Geld nicht zu leisten ist. Ein ganz wichtiger Aspekt besteht auch in der Anerkennung der Engagierten.

Immer wieder ist deutlich zu machen, dass ohne ehrenamtliches Engagement diese Herausforderung nicht zu schaffen ist.

Daher ist das Ehrenamt zu unterstützen

- mittels Schulung in den wichtigsten Fragen des Asylrechts
des SGB
der Kultur der Herkunftsländer
des Erkennens einer Traumatisierung
...
- mittels Hilfsangebote für die Ehrenamtlichen wie
Gesprächsangebote
Gesprächskreis zur Reflexion
ggf. Supervision
...
- mittels Ansprechpartner und konstruktive Zusammenarbeit der Flüchtlingshilfe mit der Stadtverwaltung
mit dem Jobcenter
mit der Ausländerbehörde
...
- mittels Anerkennung und Würdigung der Ehrenamtlichen
z.B. durch ein Dankeschön-Frühstück
z.B. ein(e) Treffen/ Feier
Hinweise auf die Notwendigkeit des Ehrenamtlichen
...
- mittels finanzieller Ausstattung der Flüchtlingshilfe seitens der Stadt

Das Koordinationsteam Flüchtlingshilfe ist verantwortlich für die Initiierung der oben genannten Angebote, ggf. in Kooperation mit anderen Trägern und der Verwaltung.

ENTWURF

Nachwort:

Dieses Konzept ist nicht abschließend zu betrachten, sondern

1. als **Beginn** der Entwicklung eines Integrationskonzeptes für alle Menschen mit Migrationshintergrund in Oer-Erkenschwick und
2. als **Aufforderung** des weiteren Ausbaus und Intensivierung ortsteil- und gruppenbezogener Betreuung und Gemeinwesenarbeit unter Beteiligung von Haupt- und Ehrenamtlichen

zu verstehen!

Wie bereits in der Leitidee benannt, ist Integration weder eine einseitige Leistung von Zugewanderten noch eine der Bevölkerung in den aufnehmenden Städten.

Sie gelingt nur in der vorurteilsfreien Auseinandersetzung und Diskussion um die Integration aller von der gesellschaftlichen Teilhabe abgekoppelten Gruppen und kann so den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

In einer stetig alternden Gesellschaft eröffnet die Integration der Zugezogenen eine Chance, die Generationengerechtigkeit zu ermöglichen. Die ökonomischen Vorteile der Migration treten ein, wenn allen Bürgerinnen und Bürgern durch Investitionen schnell Bildung, Erwerbstätigkeit und Teilhabe ermöglicht werden. Migrantinnen und Migranten können sich so mit Ihren Möglichkeiten in unsere Gesellschaft einbringen und das Gemeinwohl voranbringen, ohne ihre eigene Kultur und Geschichte aufzugeben.

Daher ist es zwingend notwendig, perspektivisch die zukünftige interkulturelle Entwicklung in allen Ebenen und Bereichen dieser Stadt heute schon zu gestalten.

Die Arbeitsgruppe erachtet es als unumgänglich, ein Gesamtkonzept mit und für Migrantinnen und Migranten zu entwickeln.

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

- Vehring, Reinhard, Pfr.
- Funke, Rüdiger, Pfr.
- Meyer-Adams, Dirk
- Kurth, Thomas
- Rosner, Wolfgang
- Steck, Bernd
- Jurgeleit-Höflich, Christiane
- Breidung, Anne
- Oeinck, Josef